# MOMENTUM 2020: REPUBLIK

EIN RÜCKBLICK
16.–17. OKTOBER 2020

# Momentum: REPUBLIK

## 16.–17. Oktober, online

Seit mittlerweile dreizehn Jahren versucht Momentum kritische Köpfe aus Wissenschaft, Politik, dem NGO-Bereich, den Gewerkschaften und der Zivilgesellschaft zusammenzubringen. Ziel ist es, in einer Verbindung aus Wissenschaft und Politik, Debatten anzustoßen und Diskussionen zu Themen zu führen, die unsere Gesellschaft bewegen. Momentum versucht dabei eine Diskussion auf Augenhöhe zwischen den Disziplinen und unterschiedlichen Hintergründen der TeilnehmerInnen zu ermöglichen.

Von 16. bis 17. Oktober 2020 nahmen erneut mehr als 150 Interessierte am erstmalig online stattfindenden Kongress teil und diskutierten in zehn Tracks/Diskussionsrunden unterschiedliche Aspekte des Generalthemas von Momentum 2020: Republik.

Dieser Bericht dient der Dokumentation des diesjährigen Kongresses und soll Einblicke in die Diskussionen, den Ablauf sowie das Innenleben des Kongresses liefern.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen FördergeberInne, ohne die dieses Vorhaben nicht zu realisieren wäre.

**Barbara Blaha**
Politische Leiterin

**Leonhard Dobusch**
Wissenschaftlicher Leiter

# Inhalt

Programmübersicht 04

Preconference Workshops 05

Eröffnung 08

Keynote von Aladin El Mafaalani 09

Die Tracks 11

Momentum: Hinter den Kulissen 16

Momentum: Arbeit 20

Momentum Kongress: Kontakt 21

# Timetable

## Freitag, 16. Oktober 2020

| | |
|---|---|
| 10.00 –12.00 Uhr | Preconference Workshops über zoom |
| 13.00 Uhr | Begrüßung (live über zoom und Facebook) durch **Leonhard Dobusch**<br>Eröffnungsrede von **Barbara Blaha** |
| 13.20 Uhr | Keynote **Aladin El-Mafaalani** & anschließendes Gespräch mit Barbara Blaha |
| ab 14.30 Uhr | Track Session I (alle 10 Tracks parallel, zoom) |

## Samstag, 17. Oktober 2020

| | |
|---|---|
| 09.00 –12.00 Uhr | Track Session II (alle 10 Tracks parallel, zoom) |
| 13.00 –16.00 Uhr | Track Session III (alle 10 Tracks parallel, zoom) |

/ 16. Oktober 2020

# Preconference Workshops

## Momentum Young Research

/ Leonhard Dobusch

Für viele TeilnehmerInnen ist der Momentum Kongress bzw. eine Veröffentlichung in der Zeitschrift Momentum Quarterly ein erster Einstieg in wissenschaftliches Arbeiten unter professionellen Bedingungen. Wie in anderen Feldern auch, gibt es in der Wissenschaft eine Vielzahl an ungeschriebenen Regeln und Konventionen, die zu kennen hilfreich ist – und zwar gerade auch dann, wenn man ihnen eher kritisch gegenüber steht. Der Preconference Workshop „Momentum Young Research“ soll den Einstieg in wissenschaftliches Arbeiten im Rahmen eines strukturierten Erfahrungsaustauschs mit etablierteren WissenschaftlerInnen unterstützen. Im Vordergrund steht die Diskussion von Fragen wie die Folgenden:

/ Wie funktioniert ein Begutachtungsprozess bei wissenschaftlichen Zeitschriften?
/ Worauf kommt es beim Verfassen von wissenschaftlichen Artikeln an?
/ Welche Publikationsstrategie ist zu Beginn einer wissenschaftlichen Laufbahn empfehlenswert?
/ Was sind die Vor- und Nachteile strukturierter Doktorandenprogramme bzw. einer Lehrstuhlpromotion?
/ Welche Bedeutung haben Forschungskonferenzen und worauf gilt es bei ihnen zu achten?
/ Welche Möglichkeiten gibt es für die Finanzierung von Forschungsvorhaben?

**Leonhard Dobusch**, Betriebswirt und Jurist, forscht und lehrt als Universitätsprofessor für Organisation an der Universität Innsbruck. Er ist Mitgründer und wissenschaftlicher Leiter des Momentum-Instituts sowie der Momentum-Kongressreihe, Mitglied des ZDF Fernsehrats und bloggt regelmäßig bei netzpolitik.org.

/ 16. Oktober 2020

# Preconference Workshops

## Journalismus – bitte nur mit Haltung

/ Eva Konzett

Journalistinnen und Journalisten orientieren sich bei der Themenwahl üblicherweise an Kriterien wie dem Neuigkeitswert einer Nachricht, ihrer Relevanz für die Zielgruppe, oder Betroffenheit. Worüber und wie berichtet wird, entscheidet also der Journalist, die Journalistin. Dabei müssen sie sich an die Fakten halten und ihre Quellen möglichst offen darlegen.

Auch bei größter Faktentreue und Quellentransparenz ist Journalismus deshalb immer auch normativ und wertebasiert. Umso wichtiger ist, dass Leserinnen und Leser wissen, wo Journalistinnen und Journalisten stehen. Journalismus ohne Haltung gibt es nicht.

Dabei geht es ausdrücklich nicht um eine parteipolitische Haltung. Es geht darum, dass sich JournalistInnen grundlegenden Werten verpflichtet fühlen: etwa den Menschenrechten, der Demokratie im Allgemeinen oder einem Wert wie Pressefreiheit im Besonderen, der Grundlage journalistischer Arbeit.

Der Workshop bietet einen Einblick in journalistische Alltagspraxis und Handwerk. Wie wählen wir Themen aus? Mit welchen Methoden recherchieren wir? Und wie kann Journalismus dazu beitragen, eine kritische Haltung zu vermitteln? Der Workshop soll einen Anstoß liefern, sich kritisch mit der Rolle der Medien zu beschäftigen und konstruktiv über die Weiterentwicklung des Journalismus nachzudenken.

**Eva Konzett**, 1984 in Feldkirch (Ö) geboren; Studium der Romanistik und der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Wien und Cluj-Napoca/Rumänien. Hat beim Wirtschaftsblatt und bei DATUM gearbeitet. Schreibt jetzt für das Innenpolitik-Ressort des Falter.

/ 16. Oktober 2020

# Preconference Workshops

## REPUBLIK. RES PUBLICA. Angelegenheit des Volkes?

/ Julia Kolda

Wer schützt sie – Wer schützt uns? Wie weit geht der Staat - wie weit kann er gehen? Wie sieht dieser Schutz aus, wenn es um gesellschaftliche, also die sogenannten öffentlichen Interessen geht? Recht und Gerechtigkeit; Wahrung von öffentlichen Interessen; Rechtsicherheit vs Interessen des Individuums?

Um als Gesellschaft zu funktionieren, sind immer noch Regeln und Durchsetzbarkeit unumgänglich. Gerade in Bereichen wie Strafrecht oder Asylrecht wird vor allem in der Praxis schnell deutlich, dass es große Unterschiede gibt. Stimmt die Mär der Zweiklassenjustiz? Rechtschutz bezieht sich sowohl auf die Möglichkeit der Durchsetzbarkeit von Recht als auch Ansprüchen.

**Julia Kolda** ist Selbständige Rechtsanwältin mit Schwerpunkten im Straf-, Fremden- und Asylrecht. Dabei unterstützt sie vor allem sozial schwache und benachteiligte Menschen und kämpft für ein Stück mehr Gerechtigkeit.

/ 16. Oktober 2020

# Eröffnung

„Es ist also dieses Jahr vieles anders“, so **Leonhard Dobusch** bei seiner Begrüßungsrede. Normalerweise hätte Axel Scheutz, Hallstatts Bürgermeister, uns ein launiges Update zum Massentourismus in Hallstatt gegeben. Dieses Jahr müssen wir jedoch darauf verzichten. Beim zwölften Momentum Kongress und ersten virtuellen Kongress bleibt jedoch auch vieles gleich. Das Programm des Kongresses, das von den TeilnehmerInnen gestaltet wird. Es sind die Beiträge die den Kongress ausmachen, die offene Diskussionen auf Augenhöhe ermöglichen. Es geht darum, voneinander zu lernen und einander auf neue Ideen zu bringen, wie man sozialen Fortschritt denken und vielleicht auch realisieren kann.

**Barbara Blaha** gab in ihrer Eröffnungsrede einen historischen Überblick über die Republik Österreich und stellt dabei fest, dass das republikanische Bewusstsein der Österreicherinnen und Österreicher kaum vorhanden ist. Stärken könnte man dieses, ihrer Meinung nach indem wir alle Republik leben: „Wir müssten aufhören, den Staat als Obrigkeit zu akzeptieren, müssten uns entschieden zur Wehr setzen gegen behördliche Willkür, Intransparenz und Geheimniskrämerei. Die Republik zu leben bedeutet aber auch, die vorhandenen demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten kontinuierlich zu erweitern.“

nachzuhören auf: **momentum-kongress.org**

/ Keynote von Aladin El-Mafaalani

# „Es wird noch lange dauern, bis normaler Unterricht wieder stattfinden kann.“

**Der deutsche Soziologe, Bildungs- und Migrationsforscher Aladin El-Mafaalani eröffnete Momentum mit seiner Keynote. Das Online Magazin Moment hat vorab ein Interview mit ihm über sein neues Buch „Mythos Bildung“ geführt.**

Moment: In Ihrem Buch “Mythos Bildung” fassen Sie Belege zusammen, dass unsere Bildungseinrichtungen Ungleichheit nicht ausgleichen. Warum ist das so?

El-Mafaalani: Bildung wird oft als Allheilmittel gesehen. Doch so, wie das System derzeit ist, können Ungleichheiten nicht grundlegend ausgeglichen werden. Untersuchungen zeigen, dass etwa Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen auch bei guter Schulleistung seltener von LehrerInnen für ein Gymnasium empfohlen werden. Zum Beispiel weil sie denken, dass die Familie das Kind beim Lernen nicht so gut unterstützen kann. Und oft sind es die Eltern, die trotz Empfehlung ihr Kind nicht auf ein Gymnasium schicken, weil sie unsicher sind, ob es das wirklich schafft, und sie sich im Falle keine teure Nachhilfe leisten können.

Moment: Was könnten die Schulen denn grundsätzlich machen, um vor allem sozial benachteiligte Kinder zu unterstützen?

El-Mafaalani: Bei der ganzen Diskussion rund um Ganztagsschulen und Nachmittagsbetreuung geht es im Prinzip immer nur um Quantität: Es soll irgendjemand auf die Kinder aufpassen, damit die Mütter arbeiten können.

Doch die Qualität der Betreuung ist wichtig, nur so kann wirklich soziale Ungleichheit ausgeglichen werden. Einerseits braucht es ein multiprofessionelles Team von PsychologInnen, SozialarbeiterInnen und anderen ExpertInnen, die mit den Kindern arbeiten. Lehrkräfte können unmöglich neben dem Unterricht psychosoziale Beratung leisten und sollen es auch nicht.

Dann gibt es einen Punkt, den ich wichtig finde und der nicht einmal so viel Geld kostet: Es müssen schulfremde Anbieter, Kultur- und Sportvereine integriert werden. Niemand hat sich überlegt, dass die Kinder in der Ganztagsschule nicht mehr an solchen Angeboten teilnehmen können, und die Vereine jammern umgekehrt über den mangelnden Nachwuchs. Hier braucht es aber auch jemanden, der das professionell koordiniert.

Moment: Sollte es also kostenlosen Musikunterricht und Sportkurse für alle geben?

El-Mafaalani: Unbedingt! Gerade das Erlernen eines Musikinstruments und die Weiterentwicklung in einer Sportart sind ja etwas Großartiges! Die Kinder lernen Durchhaltevermögen und Selbstdisziplin: Sie müssen sich Mühe geben, am Anfang ist alles schwierig, beim Gitarrenspielen tun etwa die Finger weh, aber irgendwann zahlt sich die Quälerei aus. Es gäbe aber auch noch so viele andere, kreative Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Botanik und Gartenarbeit zum Beispiel. Ich finde es schade, dass vor allem Kinder aus privilegierten Familien kaum ein Handwerk lernen. Auch hier könnte es tolle Projekte geben.

Es muss einfach mehr Geld in die Hand genommen werden: Kindergärten und Grundschulen müssen Orte werden, in denen die Kinder alles erleben können, was die Gesellschaft zu bieten hat. Wenn Kinder und Jugendliche denselben Erfahrungshorizont haben, hätte das wahrscheinlich positive Auswirkungen auf den gesamten gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Zukunft.

Moment: Wir erkennen also, dass Ungleichheit in der Bildung enorm steigen wird. Glauben Sie, dass ausgerechnet in dieser Wirtschafts-Krise endlich Geld in die Hand genommen wird und Vorschläge wie Ihre auch wirklich umgesetzt werden?

El-Mafaalani: Das glaube ich nicht. Denn neben dem Geld fehlt es auch an Immobilien und vor allem an Personal. In Deutschland wie in Österreich gibt es einen eklatanten LehrerInnenmangel. Derzeit werden an die Jahrgänge komplett unterschiedliche Leistungsansprüche gestellt. Manche LehrerInnen nehmen viel neuen Stoff durch, andere nicht. Es müsste zumindest ein Konsens her, dass derzeit einfach kein neuer Stoff durchgenommen wird. Kinder müssen ja auch die aktuellen Ereignisse erstmal verarbeiten. Es wird noch lange dauern, bis normaler Unterricht wieder stattfinden kann.

nachzulesen auf: **moment.at**
Eröffnungsrede auf: **momentum-kongress.org**

/ 16. & 17. Oktober 2020

# Die Tracks

Barbara Prainsack / Gabriella Hauch

Ayse Dursun / Katharina Rogenhofer

## #1 Res Publica: Geschichte - Gegenwart - Zukunft

Einige der vorgestellten Beiträge dieses Tracks:

/ Rainer Bartel: Res publica in Zeiten von Corona: höchste Zeit für öffentliche Angelegenheiten. Nur – ist es in dieser Krise wirklich anders?

/ Julian Flores: Die deutschen Konsumgenossenschaften und ihre ungewöhnliche Zusammenarbeit mit den freien Gewerkschaften

/ Ricardo Parger: Transitional Justice and the Climate Crisis

/ Rafael Rehm: Von der utopischen Piratenrepublik zum modernen Seestaat

/ Elisabeth Sterzinger: Eine Hundertjährige auf der Höhe der Zeit? Soziale Rechte müssen jetzt in der Österreichischen Verfassung verankert werden.

/ Sandra Velebit, Felix Zangerl: Rechtssprechung im Austrofaschismus

## #2 Menschen mobilisieren, Interessen organisieren

Einige der vorgestellten Beiträge dieses Tracks:

/ Florentin Döller, Michael Gogola: COVID-19 - und was jetzt?

/ Lisa Kolde, Oliver Wagner: Die Politische Ökonomie des Strukturwandels – Konzeptualisierung einer „Just transition" im Rheinischen Braunkohlerevier

/ Julia Litofcenko: Has liberalism lost ground against conservativism?

/ Laura Vogel, Robert Jühlke, Laura Porak, Hannah Quinz: Ausnahmezustand Corona – Aufschwung des Autoritarismus oder neue Solidarität(en) in Österreich?

/ Klaus Sambor, Ronald Blaschke, Werner Rätz: Bedingungsloses Grundeinkommen umsetzen

/ Catherine Spöck: Teilhabe stärken – soziale Gerechtigkeit vorantreiben

/ Luise Wimmler: Möglichkeiten progressiver Hegemoniearbeit in Graz

Barbara Hofmann

Bettina Schwarzmayr / Stefan Hechl

## #3 Digitale Öffentlichkeit: Fragmentierung, Polarisierung, Solidarisierung

Einige der vorgestellten Beiträge dieses Tracks:

/ Doris Allhutter, Florian Cech, Fabian Fischer, Gabriel Grill, Astrid Mager: Algorithmic Welfare: BürgerInnen-Profiling im Wohlfahrtsstaat

/ Chlastak Maria: Soziale Daten in der EU

/ Katharina Fritsch, Florian Zahorka, Edma Ajanovic, Astrid Ebner-Zarl, Christoph Ebner: Jugend als Akteurin digitaler Öffentlichkeit

/ Milena Leybold, Monica Nadegger: Regaining visibility within and of stigmatized digital communities through increasing organizationality

/ Kristian Faschinger, Gerda Palmetshofer: Republik, numerisch

## #4 Demokratie lernen, Republik bilden

Einige der vorgestellten Beiträge dieses Tracks:

/ Dominik Harrer: Bildung, kritische Reflexivität und radikale Demokratie

/ Katharina Harrer, Claudia Werkhausen, Daniel Dautovic: Das Schüler*innenparlament als Baustein für Partizipation von Lernenden

/ Ursula Holtgrewe, Martina Lindorfer, Carmen Siller, Irina Vana: Von Risikogruppen zu Gestaltungschancen: Lernen im Ausnahmezustand

/ Rainer Schmid-Zartner, Johannes Hafner: Republik und Bildung – eine Begriffsanalyse

/ Lara Möller und Alexander Wohnig: Demokratie Lernen zwischen Anpassung und Widerstand. Aktuelle Tendenzen in Österreich und Deutschland

Schifteh Hashemi / Lukas Lehner

Elke Schüßler / Leonhard Dobusch

## #5 Wohlfahrtsstaat: Vermögen der Republik

/ Einige der vorgestellten Beiträge dieses Tracks:

/ Valerie Buttler: The Distribution of Wealth in Austria from 1962 to 1989: Evidence from Tabulated Tax Data

/ Lisa Hanzl: How the Quality of Long-Term Care Services Impacts Caring Relatives' Quality of Life in Austria

/ Pia Heckl und Martina Pardy: Globalization and Regional Income Inequality

/ Julia Hofmann, Franziska Disslbacher, Thomas Mayer: Was ist uns der österreichische Sozialstaat wert? Einstellungen zu sozialstaatlichen Leistungen und ihrer Finanzierung in Österreich

/ Andreas Schadauer: Zur Legitimation wohlfahrtsstaatlicher Kürzungen – die Ethnisierung wohlfahrtsstaatlicher Solidarität

/ Anna Schwarz, Philipp Warum: Determinants of social mobility perceptions in Austria - Differences between low- and high-income earners

/ Judith Derndorfer, Franziska Disslbacher, Vanessa Lechinger, Katharina Mader, Eva Six: Mehrfachbelastung unter COVID-19: Home Office und die Verteilung von unbezahlter Arbeit in Haushalten

/ Jürgen Figerl, Dennis Tamesberger, Simon Theurl: Von Kurzarbeit zu Arbeitszeitverkürzung – Ein Vorschlag für politische Maßnahmen zu einer „besseren Normalität" nach COVID 19

## #6 Demokratie und Kapitalismus: Ökonomische Macht zähmen

Einige der vorgestellten Beiträge dieses Tracks:

/ Quirin Dammerer, Julien Deimling, Georg Hubmann, Hendrik Theine: Wealth taxation in the Austrian Press from 2005 to 2019: a mixed methods analysis

/ Eigner Michael: Republicanism in the workplace

/ Boris Ginner, Nicol Gruber: Wie Interessen durchsetzen in einem System der Interessengegensätze? Der „Gemeinsam sind wir stark"-Workshop von „Arbeitswelt und Schule"/AK Wien

/ Anna Hehenberger: Regional development by a lead firm in Austria: An analysis of economic, social and political factors

/ Thomas Hinkelmann: Freihandel vs. Umwelt, Soziales und Sicherheit

/ Christoph Staffner: Das demokratische Manifest

/ Laura Thäter: Interessensvertretung von Crowdworkern auf digitalen Arbeitsmärkten: Gewerkschaften als Dompteure der internationalen Plattformgiganten?

/ Hendrik Theine, Lea Steininger: Reichtum und Macht: Eine politökonomische Perspektive auf die Erbschaftsbesteuerung in Deutschland

Katharina Bohnenberger / Karin Fischer

Felix Stalder

## #7 Grenzen des Wachstums: Globale Probleme – Lokale Lösungen

Einige der vorgestellten Beiträge dieses Tracks:

/ Julia Eder: Jenseits des grünen Wachstums: Über die Stärkung lokaler Wirtschaftskreisläufe für die sozial-ökologische Transformation

/ Gabriela Edlinger, Daniel Deimling, Dirk Raith, Bernhard Ungericht: Erfolgreiches Wirtschaften jenseits quantitativer Wachstumsgrößen – Unternehmerische Strategien und deren Implikationen für mögliche Formen von Unternehmertum in einer Postwachstumswirtschaft

/ Louison Cahen-Fourot, Emanuele Campiglio, Louis Daumas, Michael Miess, Andrew Yardley: Waiting for the low-carbon transition: The role of expectations in the decarbonisation of the electricity sector

/ Enrico Schicketanz: Wie sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft gelingen kann – eine Typologie

/ Roman Stöllinger: Getting serious about the European Green Deal with a Carbon Border Tax

## #8 Öffentliche Güter und Räume jenseits von Staat und Markt

Einige der vorgestellten Beiträge dieses Tracks:

/ Pedram Dersch: Sozial-ökologische Infrastrukturen und menschliche Grundbedürfnisse: Ein Beispiel der Alltagsökonomie in Innerfavoriten.

/ Thomas Gegenhuber, Clara Scheve, Rene Lührsen, Laura Thäter, Gorgi Krlev: Let the Genie out of the Bottle: A Hackathon to Promote Open Social Innovation in Times of Crisis

/ Lena Krainz: Umkämpfter Raum – unser aller Interesse. Der Wiener Reumannplatz als Schauplatz eines beispielhaften Ausverhandlungsprozesses

/ Astrid Mager: Ask Susi! Analyzing open search technology between German hacker ethics and Asian start-up culture

/ Tamara Premrov, Matthias Schnetzer: Sozialer Wohnbau und Einkommensungleichheit in Wien

/ Michael Wimmer: Es war einmal: „Kulturpolitik als Fortsetzung von Sozialpolitik“ – Über die Notwendigkeit des Neustarts der Kulturbetriebs

Martina Zandonella / Felix Butzlaff

Michael Hunklinger

## #9 Wer ist Teil der Republik: mitreden, mitbestimmen, mitgestalten

/ Einige der vorgestellten Beiträge dieses Tracks:

/ Christoph Autischer: Demokratie in der global vernetzten Welt - ein Auslaufmodell?

/ Dominik Bernhofer: Die interkulturelle Nation - Eine sozialdemokratische Alternative zum Aufstieg des Nationalismus

/ Antonia Cicero: Hoamatland oder Rot-Weiß-Rot in Schwarz und Weiß

/ Maria Clar: Vergangene Versprechen der 1.Republik

/ Janine Heinz: „Ich bin eigentlich durch den Rost gefallen" Zugehörigkeit und Abwertungsprozesse in unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen

/ Frieder Mitsch: Young and Vulnerable: Automation Risk and the AfD in Germany

/ Sabine Schneeberger: Kollektive Identität einer Gesellschaft als utopische Grundlage eines Gestaltungsprozesses

/ Dr. Olga Zitzelsberger, Tatjana Kasatschenko: Rassismuskritik: Von wem und für wen? Einblicke in ein partizipatives Bildungsprojekt an der Schnittstelle von Hochschule, außeruniversitärer Bildung und Zivilgesellschaft

## #10 Republik Europa – Wer ist das Bauvolk?

Einige der vorgestellten Beiträge dieses Tracks:

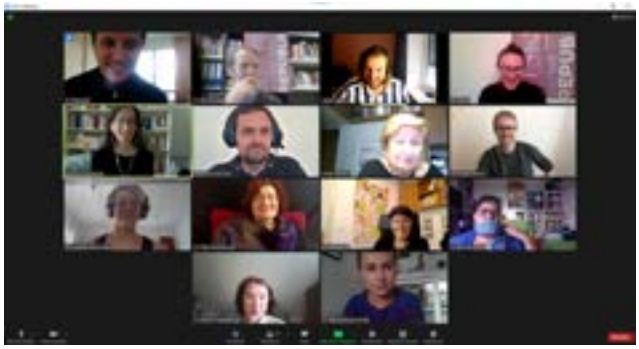
/ Arthur Corazza: Workplace Dualisation and Solidarity in Europe: A Multilevel Perspective

/ Laura Porak : Wohin steuert die Europäische Union? Ein Klärungsversuch der strategischen Ausrichtung der EU seit Lissabon (2000).

/ Ruth Waitzberg, Andrea E. Schmidt, Miriam Bluemel: Langzeitpflege und -betreuung: Zur Ungleichheit im Zugang und zur gerechten Verteilung von Ressourcen"

/ Thomas Stiegmaier et.al.: Ein geeintes, solidarisches und sozialdemokratisches Europa!

/ Susanne Reither: Position Paper: Green New Deal für Europa - Ein Investitionsplan für ein zukunftsfähiges Europa



/ Momentum:

# Hinter den Kulissen

Momentum versucht, seit mittlerweile dreizehn Jahren ein Verbindungsstück zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu sein. Diesem Anspruch folgend, möchte Momentum die beiden Pole durch Diskussion miteinander und zur Verhandlung aktueller Fragestellungen untereinander anregen. Dabei legt Momentum vor allem darauf Wert alle Meinungen und Wissensstände zu Wort kommen zu lassen und durch den Abbau von Barrieren eine möglichst breite Zugänglichkeit zu ermöglichen, explizit auch für Menschen ohne wissenschaftlichen Hintergrund. Um dieses Ziel zu verwirklichen, setzt Momentum seit einigen Jahren auf ein Bündel von Maßnahmen. Diese werden im Folgenden kurz erläutert.

# Momentum und Geschlecht

/ Momentum versucht aktiv gegen die Geschlechterungleichheit in der Gesellschaft und in der Wissenschaft anzukämpfen und dies auch innerhalb des Vereins und des Kongresses konkret vorzuleben.

## Repräsentation nach außen

Momentum wird nach außen von Mag.a Barbara Blaha als politische Leiterin und von Univ. Prof. Dr. Leonhard Dobusch als wissenschaftlichem Leiter vertreten. Barbara Blaha übernimmt die Kommunikation mit Medien, zeichnet sich wesentlich verantwortlich für die Gestaltung des Rahmenprogramms hält seit Gründung die Eröffnungsrede und führt durch jeden Programmpunkt.

## Momentum Team

Ein Team aus zehn Personen trifft die wesentlichen Entscheidungen für die Planung des Kongresses. Dieses Team besteht aus vier Frauen und sechs Männern. Die Organisatorische Leitung des Kongresses liegt in der Hand einer Frau (Mag.a Kornelia Mohl).

## TrackmoderatorInnen

Die TrackomoderatorInnen entscheiden über die Zulassung zum Kongress, sichten die Beiträge, geben Feedback, lassen ihr Wissen in die Diskussionen der einzelnen Tracks einfließen. Jedem Track wird mindestens eine Frau zugeteilt. 2020 ist es erneut gelungen 65% (11/17) aller ModeratorInnenslots mit Frauen zu besetzen.

## Zusammensetzung der TeilnehmerInnen

48% Männer, 52% Frauen
2020 haben annähernd gleich viele Frauen wie Männer am Kongress partizipiert. Momentum bemüht sich, junge Frauen speziell und persönlich anzusprechen und zu Einreichungen zu ermutigen. Da Momentum ein Kongress mit wissenschaftlichem Anspruch ist und die damit verbundenen Einstiegshürden häufig sehr präsent sind, ist die hohe Frauenquote erfreulich.

## Organisationsteam

Der Online-Kongress wurde von einem Organisationsteam vorbereitet. Dieses Team bestand aus 5 Personen, davon 3 Frauen und 2 Männer.

## Geschlechtersensible Sprache

Alle Publikationen von Momentum (Folder, Programmhefte, Plakate, Newsletter, Website-Texte, etc.) werden in geschlechtersensibler bzw. -neutraler Sprache verfasst. Dies sehen wir als eine Selbstverständlichkeit an.

## Trackgestaltung

In Track #9 Wer ist Teil der Republik: mitreden, mitbestimmen, mitgestalten, wurden zum Teil speziell geschlechterpolitische Fragestellungen bearbeitet. Fragen nach Geschlechterungleichheiten werden aber in allen Tracks diskutiert und angesprochen z.B. in folgenden Beiträgen: Janine Heinz: „Ich bin eigentlich durch den Rost gefallen“ Zugehörigkeit und Abwertungsprozesse in unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen; Ruth Waitzberg, Andrea E. Schmidt, Miriam Bluemel: Langzeitpflege und -betreuung: Zur Ungleichheit im Zugang und zur gerechten Verteilung von Ressourcen“.

## Diskussion innerhalb der Tracks

Die ModeratorInnen der Tracks achten darauf, dass in den Diskussionen auch alle zu Wort kommen. Geschlechterspezifischem Diskussionverhalten soll so entgegen gewirkt werden. Hierfür wurde ein Leitfaden an die TrackmoderatorInnen versandt, mit Tipps und Tricks um in den Tracks eine angenehme und respektvolle Atmosphäre zu schaffen.

# Momentum Evaluierung

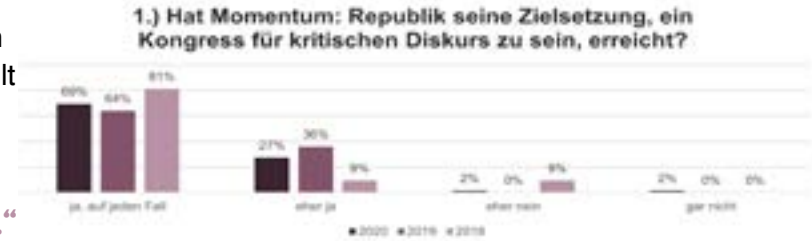
/ Um Momentum jedes Jahr zu verbessern, werden die TeilnehmerInnen gebeten konkrete Verbesserungsvorschläge zu geben bzw. sich online an einem Feedback Prozess zu beteiligen.

/ Die Evaluierung von Momentum basiert auf den Online-Feedbackbögen der TeilnehmerInnen, einer Feedbackrunde in den zehn Tracks und einem Evaluierungstreffen des Momentum Teams unmittelbar nach dem Kongress. Dieses Treffen bündelt und dokumentiert die Verbesserungsvorschläge für den kommenden Kongress.

## Mission Statement von Momentum

Eine zentrale Motivation Momentum alljährlich zu veranstalten, ist es einen Raum zu eröffnen, in dem tief gehende Diskussionen zu gesellschaftlich relevanten Themen stattfinden und weiterentwickelt werden können. Diesem Anspruch wird der Kongress alljährlich gerecht.

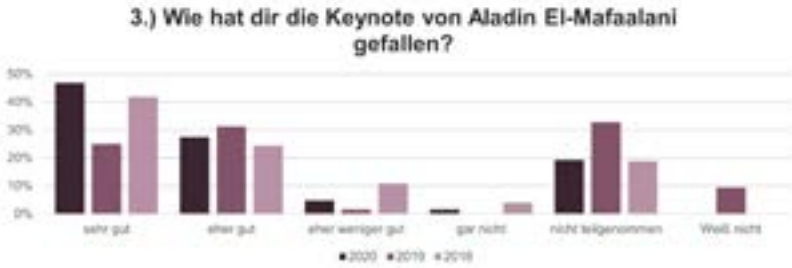
**„Das Aufgeschlossen sein für neue Ideen."**




## Rahmenprogramm

Als Keynote Speakter konnten wir diese Jahr den Soziologen und Autor Aladin El-Mafaalani gewinnen. Im neuen online Format wurde seine Keynote via zoom eingespielt und live über zoom und Facebook übertragen. über diese Plattformen konnte wir um die 4.000 Menschen erreichen.

**„Die Keynote mit den Fragen war ausgezeichnet"**



## Vorträge in den Tracks

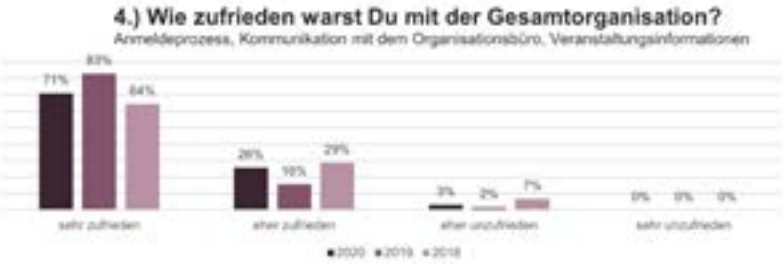
Die umsichtige Gestaltung der Tracks durch die ModeratorInnen, die angenehme Atmosphäre sowie die große Anzahl an neuen und jungen TeilnehmerInnen machen die Diskussionen und Vorträge in den Tracks zum Herzstück von Momentum, welches auch 2020 wieder von den TeilnehmerInnen gewürdigt wurde.

**„Super Umsetzung, Präsentationen und Diskussion im Track waren trotz dem rein virtuellen Setting spannend, informell und freundschaftlich."**

## Informationen über Momentum

Mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen von Momentum waren zuvor noch nicht als TeilnehmerInnen dabei. Die begeisterten TeilnehmerInnen sind für die kommenden Kongresse stets die beste Werbung. Sie tragen die Informationen als MultiplikatorInnen nach außen.

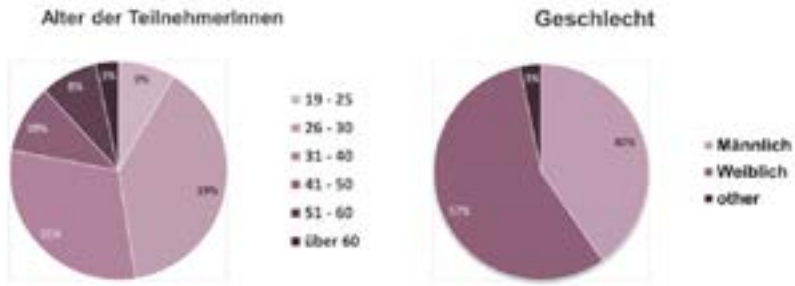
**„Thematisch wahnsinnig spannend!! Mein erster Momentum Kongress und ich bin begeistert – hoffentlich nächstes Jahr vor Ort :)"**




## Gesamtorganisation

Zentrales Anliegen neben den inhaltlich spannenden und fundierten Diskussionen ist die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen im Rahmen des Kongresses. Dafür versucht ein Organisationsteam vorab und während des Kongresses Sorge zu tragen. Auch das neue Format des Online Kongresses tat der Wertschätzung keinen Abbruch.

**„Probleme wurden pragmatisch und professionell gelöst – super."**




## Momentum in Zahlen

Abschließend soll hier noch ein Einblick in die Zusammensetzung der TeilnehmerInnen von Momentum: Republik gewährt werden. Das angestrebte ausgeglichene Geschlechterverhältnis zwischen den TeilnehmerInnen ist gelungen.

/ Ein Ausblick

# Momentum 2021: Arbeit

Die Planung für Momentum 2021 hat bereits im Frühjahr 2020 begonnen. Nächstes Jahr soll von 14. bis 17. Oktober in neun Tracks unter dem Generalthema „Arbeit“ in Hallstatt diskutiert werden.

Wir möchten uns auf diesem Weg für die gewährte Förderung für Momentum: Republik bedanken. Ohne Ihre Unterstützung wäre ein Projekt wie Momentum nicht realisierbar. Wir hoffen auch im nächsten Jahr mit Unterstützung von Ihrer Seite rechnen zu können.

Besonderer Dank geführt dem:

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

## Die Tracks für Momentum 2021

/ Track #1: Der Wert von Arbeit

/ Track #2: Arbeit nach der Arbeit

/ Track #3: Zukunft der Arbeit: Zwischen Dystopie & Utopie

/ Track #4: ArbeiterInnenbewegung: Klasse – Kampf – Kooperation

/ Track #5: Verteilung von Arbeit: Zeit & Geld

/ Track #6: Lernen für die Arbeit, Lernen bei der Arbeit

/ Track #7: Arbeitsmarkt & Sozialstaat

/ Track #8: Prekär, Diskriminiert, Entgrenzt – Wo bleibt die gute Arbeit?

/ Track #9: Nachhaltige Arbeitsteilung vs. Globaler Standortwettbewerb

/ Kontakt

# Kongress Momentum

Momentum – Verein für kritische Wissenschaft
Forellenweg 5, 4400 Steyr

web: momentum-kongress.org
mail: office@momentum-kongress.org
Tel: +43 (0) 664/5365192

Bankverbindung Momentum:
HYPO OÖ, IBAN: AT95 5400 0000 0037 5410
BIC: OBLAAT2L

Barbara Blaha, Politische Leitung / Leonhard Dobusch, Wissenschaftliche Leitung / Kornelia Mohl, Organisatorische Leitung
Jakob Kapeller / Hanna Madsen / Matthias Schnetzer / Alexander Obermüller
Georg Hubmann / Angelika Striedinger/ Florian Wenninger

/I/IOMENTUM
KONGRESS
momentum-kongress.org
fb.com/MomentumKongress /// twitter.com/Momentum_Kon